Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **95 (1986)**

Heft 7: **(Un)dressierbare Zukunft?**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Undressierbare Zukunft

Die Zukunft ist undressierbar, wird immer undressierbarer. Die Ereignisse, die unsere Wertvorstellungen und unsere Lebensauffassung in ein Vorher und ein Nachher spalten, häufen sich.
Auf die Hochkonjunktur, während welcher Eidgenössische Parlamentarier die Abschaffung des Zopfes Arbeitslosenkasse forderten, folgt die Rezession. Der Pillenknick verekelte allen Futurologen ausrechenbare Prospektivstudien. Die totale Computerisierung erforderte eine ganz neue Einstellung zur Arbeitswelt, wo nicht mehr Kraft vordringlich gefragt ist, sondern kühler, mathematischer Verstand. Tschernobyl und Aids veränderten unser Denken.
Wie soll man Kinder und Jugendliche auf eine Zukunft vorbereiten, die in vierzehn Jahren bereits ins dritte Jahrtausend mündet? Antiautoritär oder autoritär? Mit mehr Härte oder mehr Offenheit?
Am vielversprechendsten scheint mir noch der Rat jenes Gärtners, der meinte: «Es gibt Pflanzen, die erst richtig gedeihen, wenn man auf ihnen herumtrampelt; es ist eine Art kriechender Zwergknöterich. Es gibt Samen, die erst durch Frost keimfähig werden; man nennt sie Frostkeimlinge. Jeder Samen hat ein unbeeinflussbares Eigenleben. Aus einem Veilchensamen wird nie und nimmer eine Sonnenblume. Als Gärtner habe ich mich mit Hegen und Pflegen und Beobachten zu begnügen.»
Leben war immer gefährlich. Nur mit mehr Beweglichkeit des Geistes und der Seele wird der Schritt ins nächste Jahrtausend keinen verhängnisvollen Schritt zurück bedeuten.

Lys Wiedmer-Zurbriggen

INHALTSVERZEICHNIS

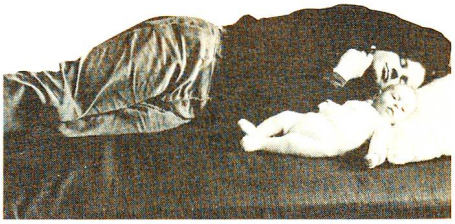
3 In Kürze

5 Mehr Schuldressur?
Kontroverse

7 Liebes RK – böses RK
Briefe

8 Das verschwiegene Verbrechen
Bericht

10 Ich gebe nie ungefragt einen Rat
Serie: Schule des Lebens

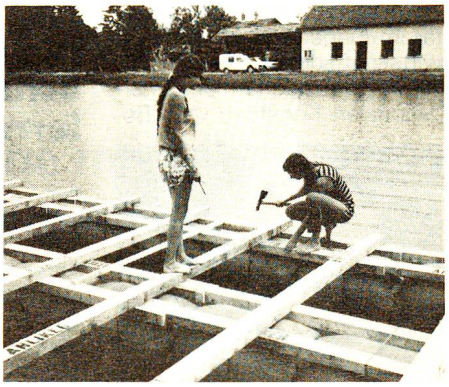


12 Die neuen Väter
Interview mit einem neugebackenen Elternpaar

14 Weichen werden früh gestellt
Berufsporträt: Mütterberatungsschwester

16 Paradiesische Zustände
Bilder aus einem internationalen Kinderzeichnungswettbewerb

18 Leben retten – Sport treiben
Unser Korporativmitglied SRLG (Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft)



20 Umdenken auf der Fleur d'eau
Das Jugendrotkreuz berichtet

23 Seite der Rätoromanen

24 Zaabun – Du gehörst zu uns!
Auslandbericht über einen Mothers Club

26 Leitmotiv Volksgesundheit
Pressekonferenz in Magglingen

28 Schloten
Rubrik Prophylaxe

30 Hellraumfolien
Schwarzes Brett